Kirchliches Amtsblatt

der Kirchenprovinz Pommern.

Nr. 2.

Stettin, den 10. Februar 1940.

72. Jahrgang

Inhalt: (Nr. 6.) Sperre staatlicher Pfarrbesoldungsbeihilfen. — (Nr. 7.) Martinimarktreise für die Provinz Pommern für 1939. — (Nr. 8.) Ferienordnung für das Schuljahr 1940/41. — (Nr. 9.) Sonderstellung der Betriebe der Druck- und papierverarbeitenden Industrie des Gaues Saarpfalz. — (Nr. 10.) Rentamtserrichtung. — (Nr. 11.) Namensänderung von Kirchengemeinden. — Personal- und andere Nachrichten. — Bücher- und Schriftenanzeigen. — (Nr. 12.) Familienforchtungen.

Finanzabteilung beim
Evangelischen Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 29. Januar 1940.

(Nr. 6.) Sperre staatlicher Pfarrbesoldungsbeihilfen.

Der Reichsminister
für die kirchlichen Angelegenheiten
I 1333/39, II, III.

Berlin W 8, den 6. Januar 1940.
Leipziger Str. 3

An

die Herren Oberpräsidenten,
den Herrn Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin,
die Herren Regierungspräsidenten,
den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin,
den Herrn Reichskommissar für das Saarland in Saarbrücken.
(Mit fünf Nebenabdrucken.)

Betrifft: Sperre staatlicher Pfarrbesoldungsbeihilfen.

Mit Bezug auf meinen Runderlaß vom 24. September 1938 — I 1415, II, III —.

Durch Erlaß vom 9. September 1939 — RGBl. I S. 1753 — hat der Führer und Reichskanzler aus Anlaß des unserem Volke aufgezwungenen Krieges hinsichtlich bestimmter Strafen Straffreiheit gewährt. Dieser Gnadenerweis kommt vielfach auch Geistlichen zugute, deren strafbares Verhalten neben gerichtlicher Bestrafung zu einer Sperre der staatlichen Pfarrbesoldungsbeihilfen auf Grund meines Erlasses vom 24. September 1938 — I 1415/38, II, III — geführt hat oder führen würde. Der Erlaß der gerichtlichen Strafe in solchen Fällen, aber auch allgemein die durch Ausbruch des Krieges geschaffene Lage lassen es angezeigt erscheinen, von einer Anwendung des oben genannten Sperrererlasses in bestimmtem Umfange abzusehen.

Im Einvernehmen mit den Herren Reichsministern der Finanzen, des Innern und der Justiz sowie dem Herrn Preussischen Finanzminister ordne ich daher an, daß wegen eines vor dem 1. September 1939 liegenden Verhaltens eine Sperre der staatlichen Besoldungsbeihilfen unterbleibt. Soweit die Sperre deswegen bereits angeordnet ist, ist sie mit Wirkung vom 1. September 1939 aufzuheben.

Ausgenommen hiervon sind die Fälle, in denen

1. das Verhalten des Pfarrers usw. einen schweren Verstoß gegen die Treupflicht gegenüber Führer, Volk und Reich darstellt;
2. eine politische Straftat oder ein Sittlichkeitsdelikt vorliegen, die mit einer Freiheitsstrafe von mehr als drei Monaten geahndet sind oder voraussichtlich geahndet werden;
3. ein Antrag der Geheimen Staatspolizei auf Verhängung der Sperre vorliegt oder Maßnahmen gemäß Buchstabe c, d oder e meines Erlasses vom 24. September 1938 getroffen sind und noch bestehen. In diesen Fällen kann die Aufhebung oder Nichtverhängung der Sperre mit Zustimmung der Geheimen Staatspolizei erfolgen.

Voraussetzung für die Aufhebung oder Nichtverhängung der Sperre ist jedoch in jedem Falle, daß der von ihr Betroffene schriftlich verspricht, die staatlichen Gesetze, Verordnungen und Anordnungen anzuerkennen und künftig zu befolgen.

Die kirchlichen Behörden, die Abdruck hiervon erhalten, sind von der Aufhebung der Sperre alsbald zu benachrichtigen.

Kerri.

Tab. III Nr. 6599.

Finanzabteilung beim
Evangelischen Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 25. Januar 1940.

(Nr. 7.) Martinimarktpreise für die Provinz Pommern für 1939.

A. Nachstehend veröffentlichen wir in der üblichen Weise die drei Nachweisungen.

I. Nachweisung

der Martini-Durchschnitts-Marktpreise von Getreide, Heu und Stroh in dem Normal-Markttorte Stettin für das Jahr 1939.

§ 20 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850.

Laufende Nummer	Namen der Städte	Getreide								Rauhfutter											
		Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Heu	Stroh										
		für		für		für		für		für											
		100 kg	Neu- scheffel	100 kg	Neu- scheffel	100 kg	Neu- scheffel	100 kg	Neu- scheffel	100 kg	100 kg										
	R _M	Pf	R _M	Pf	R _M	Pf	R _M	Pf	R _M	Pf	R _M	Pf									
1	Stettin	19	60	7	45	17	90	6	35	16	50	4	91	16	80	3	99	5	00	2	00

Die für Gerste angegebenen Preise gelten für Futtergerste.

Die für Hafer angegebenen Preise gelten für pommersch-märkischen Hafer.

Bemerk: Die vorstehend veröffentlichten Martinidurchschnittsmarktpreise gelten für die Regierungsbezirke Stettin und Köslin, nachdem als alleiniger Normalmarktort für diese beiden Bezirke die Stadt Stettin bestimmt ist.

II. Nachweisung

der 24jährigen Martini-Durchschnitts-Marktpreise des Getreides in dem Normalmarktorte Stettin nach Abzug der beiden höchsten und der beiden niedrigsten Jahrespreise für das Jahr 1939

— § 19 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850 —.

Lfd. Nr.	Namen der Städte	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
		Für 1 Neuschefel							
		R _M	Pf	R _M	Pf	R _M	Pf	R _M	Pf
1	Stettin	7	40	5	98	5	68	4	08

Soweit die Martinidurchschnittsmarktpreise in die Jahre 1914—1923 fallen, sind diese auf Goldmark umgerechnet.

Bemerk: Vorstehend veröffentlichte Martinidurchschnittsmarktpreise gelten für die Regierungsbezirke Stettin und Köslin, nachdem als alleiniger Normalmarktort für diese beiden Bezirke die Stadt Stettin bestimmt ist.

III. Nachweisung

der 14-jährigen Martini-durchschnittsmarktpreise nach Abzug der beiden höchsten und der beiden niedrigsten Jahrespreise für das Jahr 1939 für diejenigen geistlichen Stellen, die Getreidedepotate nach dem 14-jährigen Martini-durchschnittsmarktpreise zu empfangen haben.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der berechtigten Stellen	Getreideart	Markort	14-jähriger Martini-durchschnittsmarktpreis für den Neuschefel RM
1		Weizen	Stettin	7,99
2		Roggen	"	6,29
3		Gerste	"	5,61
4		Hafer	"	4,01

Vermerk: Vorstehend veröffentlichte Martini-durchschnittsmarktpreise gelten für die Regierungsbezirke Stettin und Köslin, nachdem als einziger Normalmarkort für diese beiden Bezirke die Stadt Stettin bestimmt ist.

B. Im übrigen machen wir allgemein besonders aufmerksam, daß für die Berechnung von Pachtpreisen nach dem Wert von Getreide nicht die Martini-Marktpreise für 1939 maßgebend sind. Nach § 1 des Roggen-Schulden-Gesetzes vom 16. Mai 1934 — RGBl. S. 391 — sind Forderungen, Grundpfandrechte (Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden, Reallasten) und Inhaberschuldverschreibungen, bei denen die Leistung oder Belastung in einer bestimmten Menge von Roggen oder Weizen ausgedrückt ist, mit dem Inkrafttreten des Gesetzes in der Weise umgewandelt worden, daß an Stelle von 1 Ztr. Roggen der Betrag von 7,50 RM. und an die Stelle von 1 Ztr. Weizen der Betrag von 9,50 RM. getreten ist. Diese Umwandlung ist kraft Gesetzes erfolgt, ohne daß es dazu einer Vereinbarung der Parteien bedurfte, und gilt auch für Pachtzinsforderungen, wenn der Pachtvertrag bis zum 20. Mai 1934 abgeschlossen war.

Bei Pachtverträgen, die erst nach dem 20. Mai 1934 nach Getreidewerten abgeschlossen worden sind, ist das Preiserhöhungsverbot der Preisstoppverordnung zu beachten. Der Preisstand vom 17. Oktober 1936 darf also nicht überschritten werden.

Die durch die Verordnung vom 23. März 1937 erfolgte Preiserhöhung für Roggen ist ohne Einfluß auf den Geldwert der Pachtleistung.

Ferner sind folgende Bestimmungen der Durchführungsverordnung vom 25. Mai 1934 zum Roggenschuldengesetz (RGBl. S. 448) zu beachten.

Erster Abschnitt.

Artikel 1.

Die Vorschriften des Roggenschuldengesetzes gelten nicht

- a) für wertbeständige Rechte, die auf einem Grundstücksüberlassungsvertrag pp. beruhen;
- b) für wertbeständige bäuerliche Erbpachtrechte und ähnliche Rechte (Kanon, Erbenzins, Grundmiete, Erbleihe).

Zweiter Abschnitt.

Artikel 2.

Der Umwandlung nach § 1 Absatz 1 des Gesetzes unterliegen auch solche wertbeständigen Rechte, bei denen die Leistung oder Belastung in einer bestimmten Menge von Roggen und daneben wahlweise in einer bestimmten Menge von Weizen ausgedrückt ist. Ergibt die Umwandlung dieser Rechte verschieden hohe Reichsmarkbeträge, so ist der höhere Betrag maßgebend.

Artikel 3.

Der Umwandlung unterliegen solche wertbeständigen Rechte nicht, bei denen die Leistung oder Belastung in einer bestimmten Menge von Roggen oder Weizen, und daneben wahlweise in Reichsmark, Rentenmark, Goldmark, in ausländischer Währung oder in einer bestimmten Menge von Feingold ausgedrückt ist. In diesem Falle ist Gegenstand der Leistung oder Belastung nur noch der in Reichsmark, Rentenmark, Goldmark, in ausländischer Währung oder in einer bestimmten Menge von Feingold ausgedrückte Betrag.

Artikel 4.

Die nach § 1 Absatz 1 des Gesetzes und nach Artikel 2 und 3 dieser Verordnung bei wertbeständigen Grundpfandrechten eintretenden Änderungen bedürfen zur Erhaltung ihrer Wirksamkeit gegenüber dem öffentlichen Glauben des Grundbuchs nicht der Eintragung. Die Beteiligten sind jedoch verpflichtet, die zur Berichtigung des Grundbuchs erforderlichen Erklärungen abzugeben. Für die Berichtigung werden Gebühren nicht erhoben.

Egb. IV Nr. 3518/39.

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 26. Januar 1940.

(Nr. 8.) Ferienordnung für das Schuljahr 1940/41.

Der Herr Oberpräsident hat für alle Schularten in den Orten mit höheren Schulen nachstehende Ferienordnung festgesetzt:

Beginn des Schuljahres: Dienstag, den 9. April 1940.

Bezeichnung der Ferien	Schluß des Unterrichts	Erster Ferientag	Letzter Ferientag	Beginn des Unterrichts	Anzahl der Ferientage
Ostern:	Donnerstag, den 21. 3. 1940	Freitag, den 22. 3. 1940	Montag, den 8. 4. 1940	Dienstag, den 9. 4. 1940	18
Pfingsten:	Freitag, den 10. 5. 1940	Sonnabend, den 11. 5. 1940	Donnerstag, den 16. 5. 1940	Freitag, den 17. 5. 1940	6
Sommer:	Mittwoch, den 26. 6. 1940	Donnerstag, den 27. 6. 1940	Donnerstag, den 1. 8. 1940	Freitag, den 2. 8. 1940	36
Herbst:	Donnerstag, den 26. 9. 1940	Freitag, den 27. 9. 1940	Dienstag, den 8. 10. 1940	Mittwoch, den 9. 10. 1940	12
Weihnachten:	Freitag, den 20. 12. 1940	Sonnabend, den 21. 12. 1940	Donnerstag, den 2. 1. 1941	Freitag, den 3. 1. 1941	13
					85 Tage

Schluß des Schuljahres: Freitag, den 28. März 1941.

Schluß des Unterrichts jedesmal nach der zweiten planmäßigen Unterrichtsstunde. Ostern nur Schlußfeier und Zeugnisverteilung.

Egb. VI Nr. 1104.

Finanzabteilung beim
Evangelischen Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 27. Januar 1940.

(Nr. 9.) Sonderstellung der Betriebe der Druck- und papierverarbeitenden Industrie des Gaues Saarpfalz.

Nach einem Schreiben des Herrn Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft sind die Betriebe der Druck- und papierverarbeitenden Industrie des Gaues Saarpfalz durch die Kriegslage in besondere Schwierigkeiten geraten. 95 Druckereien und Papierverarbeitungsbetriebe sind bereits zur Stilllegung gekommen. Den übrigen 200 Firmen, die im Operationsgebiet liegen, fehlt jeglicher Auftragsbestand.

In Anbetracht dieser besonderen Verhältnisse würde es begrüßt werden, wenn auch die Kirchengemeinden bei ihren Auftragsvergaben die in Frage kommenden Betriebe des Gaues Saarpfalz berücksichtigen würden. Etwaige Anfragen und Aufträge sind an die Arbeitsbeschaffungsstelle für Druck- und Papierverarbeitung im Gau Saarpfalz, Kaiserslautern, Gartenstr. 21, zu richten.

Tgb. IV Nr. 3528.

Finanzabteilung beim
Evangelischen Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 3. Februar 1940.

(Nr. 10.) Rentamtserrichtung.

Mit Genehmigung der Finanzabteilung beim Evangelischen Oberkirchenrat vom 14. Dezember 1939 — E. O. II 5370/39 unter Zustimmung des Herrn Reichsministers für die kirchlichen Angelegenheiten vom 8. Januar 1940 — I 2298/39 — und im Einverständnis mit dem Herrn Preussischen Finanzminister wird zum 1. April 1940 ein Kreis Kirchliches Rentamt für den Kirchenkreis Altentreptow mit dem Sitz in Altentreptow errichtet.

Tgb. III Nr. 54.

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 20. Januar 1940.

(Nr. 11.) Namensänderung von Kirchengemeinden.

Nachdem die betreffenden politischen Gemeinden umbenannt worden sind, führen auch die beteiligten Kirchengemeinden folgende Namen: Zinzelitz jetzt Spechtshagen, Charbrow jetzt Degen-dorf, Poltschen jetzt Kniprode und Wendisch-Tychow jetzt Tychow.

Tgb. VIII Nr. 82.

Personal- und andere Nachrichten.

1. Ernennung:

- a) Durch Erlaß des Herrn Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats vom 24. Januar 1939 ist Pfarrer Konsistorialrat Sprondel, Stargard, unter Übernahme als nebenamtlicher Kirchenbeamter in den Dienst der allgemeinen Verwaltung der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union zum Konsistorialrat ernannt und ihm vom 1. Februar d. J. ab eine nebenamtliche geistliche Ratsstelle beim hiesigen Evangelischen Konsistorium übertragen worden.
- b) Assessor Dr. Teich unter Übernahme in das Kirchenbeamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Konsistorialassessor zum 1. Februar 1940.

2. Entfernung aus dem Kandidatenstande:

Nach Mitteilung des Evangelischen Konsistoriums der Rheinprovinz in Düsseldorf vom 16. Januar 1940 ist der Cand. theol. Erich Pukrop, geboren am 23. August 1909 in Schonnebeck, Landkreis Essen, auf Grund des § 14 Abs. 1 des Kirchengesetzes betreffend Vorbildung und Anstellungsfähigkeit der Geistlichen vom 5. Mai 1927 (RGWB. S. 219) aus dem Kandidatenstande der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union entfernt worden.

3. Berufen:

- a) Der Hilfsprediger Erwin Pieper, bisher in Rathebur, Kirchenkreis Anklam, zum Pfarrer daselbst zum 1. Januar 1940.
- b) Der Hilfsprediger Rudolf Kirste, bisher in Liepgarten, Kirchenkreis Udermünde, zum Pfarrer in Wolkwitz, Kirchenkreis Demmin, zum 1. Januar 1940.
- c) Der Pfarrer Scheunemann, bisher in Leba, Kirchenkreis Lauenburg (Pommern), zum Pfarrer der St.-Marien-Gemeinde in Stolp (Pommern), Kirchenkreis Stolp-Stadt, zum 1. Februar 1940.

4. Bestellung:

Der Friedhofsverwalter Rieck in Neustettin ist von uns zum Friedhofberater für die kirchlichen Friedhöfe der Kirchenkreise Neustettin und Rakebuhr bestellt worden.

5. Erledigte Pfarrstellen:

- a) Bei der Sicherungsanstalt in Werl (Westfalen) ist die freigewordene Stelle des evangelischen Pfarrers (Reichsbes.-Gr. A 2 c 2) neu zu besetzen. Der Anstellung hat ein mindestens dreimonatiger Probendienst voranzugehen. Dienstwohnung ist nicht vorhanden. Mit der Stelle ist auch die Ausübung der evangelischen Seelsorge bei dem Gerichtsgefängnis in Hamm (Westfalen) verbunden.

Bewerbungen sind an den Generalstaatsanwalt in Hamm in Westfalen zu richten, und zwar unter Beifügung des Lebenslaufes, der erforderlichen Personalsnachweise und Zeugnisse sowie einer standesamtlichen Bescheinigung über die deutschblütige Abstammung des Bewerbers und, falls verheiratet, auch für die Ehefrau.

- b) Die Pfarrstelle C u n o w a. d. Straße, Kirchenkreis Stargard, privaten Patronats, ist durch Veretzung des früheren Stelleninhabers — in den Ruhestand — erledigt und sofort wieder zu besetzen. Dienstwohnung ist vorhanden. — Bewerbungen sind an den Herrn Oberbürgermeister in Stargard zu richten.

Die Freigabe der Stelle ist mit der Maßgabe erfolgt, daß der Siedlungsbezirk der St.-Johann-Kirchengemeinde in Stargard (etwa 3000 Seelen) mitversorot wird.

- c) Die Pfarrstelle P o s e r i k a. Rügen, Kirchenkreis Garz (Rügen), staatlichen Patronats, ist zur Wiederbesetzung freigegeben worden mit der Maßgabe, daß der neue Stelleninhaber die Verwaltung der Pfarrstelle Gustow mitübernimmt. Die Pfarrerwahl erfolgt diesmal durch den Gemeindefkirchenrat. Bewerbungen sind über das Evangelische Konsistorium zu leiten.

Bücher- und Schriftenanzeigen.

1. „Mit Gott wollen wir Laten tun.“ Psalmworte für die Gegenwart. — Das Heft ist in der vorliegenden Form durch die amtliche Prüfungsstelle für den Vertrieb in der Wehrmacht zugelassen. Der Einzelpreis beträgt 5 Pfennig. Zu beziehen von der Preussischen Hauptbibelgesellschaft, Berlin SW. 61.

2. Für den wichtigen Dienst der christlichen Jugendunterweisung gibt die Evangelische Reichsfrauenhilfe „Blätter zur häuslichen Unterweisung“ heraus. In Serien zu vier Blättern wird je eine Katechismusstelle, eine biblische Geschichte, ein Bild der deutschen Kunst und eine Erziehungsfrage auf biblischer Grundlage behandelt. Der Gesamtauftritt folgt dem Vaterunser.

Die Blätter sind in erster Linie für die Mutter bestimmt; sie wollen evangelischen Eltern Hilfe und Anleitung bieten, können aber auch allen denen einen Dienst leisten, die beauftragt von Kirche und Gemeinde, in der Jugendunterweisung stehen. Die Preise sind folgende: einzeln 2 Pf., ab 100 Stück 1,8 Pf.

3. „Der Heliand.“ Ausgewählte Abschnitte aus dem alt-sächsischen Epos vom Leben Jesu“, Teil I—IV. Teil I: Christi Leben und Lehrer (Heliand-Heft 3). Teil II a): Reden und Gleichnisse (Heliand-Heft 6). Teil II b): Die Bergpredigt (Heliand-Heft 21). Teil III: Aus der Passionsgeschichte (Heliand-Heft 22). Teil IV: Christi Tod und Auferstehung (Heliand-Heft 4). (Die

Zahlen in den Klammern geben die Bestellnummer der Heliand-Schriftenreihe an.) Ferner Martin Luther „Von der Bereitung zum Sterben“ (Heliand-Heft 48). Die Heliand-Hefte (16 Seiten mit Kartonumschlag) kosten einzeln 20 Pf., ab 100 Stück 18 Pf., ab 1000 Stück 16 Pf.

Die vorstehend genannten Schriften sind innerhalb der Wehrmacht freigegeben worden und zu beziehen vom Verlag des Evangelischen Bundes, Berlin W. 35, Hansemannstraße 6.

4. Sechs Passionsandachten auf Grund des Evangelischen Gesangbuchs für Brandenburg und Pommern, zusammengestellt von Lic. theol. Fritz Bahr, Pfarrer an St. Georg zu Frankfurt (Oder), 3. Auflage 1939, Buchdruckerei Paul Beholz, Frankfurt (Oder). Preis je Stück 0,15 RM. Die Leidensgeschichte nach der im Anhang des Gesangbuchs gebotenen Fassung ist auf 6 Andachten verteilt. Die zu den einzelnen Lesungen passenden Lieder sind ausgedruckt.

5. Empfehlenswerte Schriften: Konfirmandenhefte und Bücher für Jungen und Mädchen. Zu beziehen durch den Schriftendienst des Ostdeutschen Ev. Jungmännerwerks, Provinz Pommern. Bestellkarte liegt bei.

6. Empfehlenswerte Schriften: Fünf Passionsandachten in liturgischer Form in 2. Auflage von Pfarrer Dr. Jungklaus in Regenwalde herausgegeben. Bestellkarte liegt bei.

1 Beilage
1 Beilage

Evangelisches Konsistorium der Provinz Pommern.

Stettin, den 7. Februar 1940.

(Nr. 12.) Familienforschungen.

- a) 10 *R.M.* Belohnung dem Ersteinsender folgender Geburtsurkunde: Joseph Franz Specht, geb. 1775—1785, errechnetes Geburtsdatum 4. 5. 1782, ältester Sohn des Lorenz Specht, Gegend um Wolgast, Anklam oder Stargard.

Nachricht erbeten Curt Edzardi, Berlin-Lichtenberg, Wiesenweg 1—4.

Zgb. K Nr. 5566 II.

- b) Zum Nachweis der arischen Abstammung benötige ich die Tauffcheine

1. meines Großvaters Gottfried Hecht und
2. meines Urgroßvaters Christian Hecht.

Nach der Bescheinigung des Pfarramtes Klein Raß (Westpr.) ist der Junggeselle Gottfried Hecht, Böttchermeister, als Sohn des Jägers Christian Hecht, am 8. Januar 1817 mit der Jungfrau Caroline Louise Friederike Riedel, Tochter des Hegemeisters Carl Wilhelm Riedel zu Taubenwasser, in der evangelischen Kirche zu Klein Raß getraut worden.

Gottfried Hecht (nach dem Trauschein meines Vaters, Gottfried Friedrich Hecht) war 1821 in Neustadt (Westpreußen) Hutmacher und von 1824—1838 Kreisbote. Dann verzog er von Neustadt nach Guttstadt (Ostpreußen) und war dort bis zu seinem Tode (22. Mai 1849) Glöckner an der evangelischen Kirche. Er starb 64 Jahre alt, ist also 1785 geboren worden. Da die früheren Angaben immer nicht so genau stimmen, so muß man wohl von 1783—1788 suchen. Nach den Kirchenbüchern zu Tangermünde ist ein Christoph Friedrich Gottfried Hecht in Tangermünde am 14. Januar 1793 geboren worden. Dieser Hecht starb jedoch am 18. März 1865 in Tangermünde, er kann also nicht mein Großvater sein, der in Guttstadt (Ostpr.) am 22. Mai 1849 verstarb.

Mein Urgroßvater, der Jäger Christian Hecht, ist um 1740—1750 geboren. Falls Westpreußen oder Posen in Frage kommen, kann die Eintragung der Geburt auch unter der polnischen Bezeichnung Szczipak oder Szczipkowski erfolgt sein.

Für die Zustellung der Geburtscheine von Christian und Gottfried Hecht zahle ich je Schein 50 *R.M.*

Nachricht erbittet Baurat Walter Hecht, Küstrin-Neustadt, Haus Hecht.

Zgb. K Nr. 1002 II.